

Aktionsplan zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung für die Stadt Hofheim

Ziele

Durch die aktuellen Entwicklungen und weltweit geführten Debatten bezüglich der Auswirkungen des Klimawandels, das 2007 beschlossene Integrierte Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung und die erweiterten gesetzlichen Rahmenbedingungen für Maßnahmen des Klimaschutzes hat auch der Klimaschutz auf lokaler Ebene einen weiteren Bedeutungszuwachs erfahren. Die Umsetzung von Strategien, Programmen und Gesetzen stellt für die Kommunen eine große Herausforderung dar.

Im Februar 2012 hat sich auf Anregung der Stadtverordnetenversammlung ein Arbeitskreis Energie konstituiert mit dem Ziel einen Vorschlag für ein Energiekonzept für Hofheim zu entwickeln. Im Arbeitskreis befinden sich Vertreter der Fraktionen, der Hofheimer Lokalen Agenda 21 und der Handwerkskammer Rhein-Main.

Aus einem Energiekonzept lässt sich als wichtiges Teilelement ein konkreter Aktionsplan für Hofheim ableiten, der auch im Rahmen des Bündnisses der „100 klimaaktiven Kommunen“ gefordert wird. In einem Aktionsplan sollen alle kurz- und mittelfristigen Aufgaben definiert werden, die eine Stadt im Handlungsfeld des Klimaschutzes selbst umsetzen kann. Ein Aktionsplan sollte rund 5 Jahre gelten und danach fortgeschrieben werden. Je nach Entwicklung können aber auch Maßnahmen, die nicht im Aktionsplan beschrieben sind, hinzukommen. Daneben ergeben sich noch Aktivitäten auf der Bundes-, Landes- und regionaler Ebene, wie Förderprogramme u.ä..

Die mit dem Aktionsplan verfolgten konkreten Ziele ergeben sich aus dem Hofheimer Nachhaltigkeitsindex (NAX) in seiner jeweils aktuellen Fassung. (Indikatoren A6 – A 8)

Aktuell (Stand 2011) sind dies:

Indikator	Aktueller Wert	Quote ¹	Ziel
Thermische Solaranlagen in m ² je 1.000 Einwohner	146,2 m ²	36	400 m ²
Solarstromanlagen: Erzeugungsanteil am Stromverbrauch je Einwohner in %	2,03 %	20	10 %
Wärmeverbrauch in Rathäusern in kWh/m ²	112,5 kWh/m ²	61	25 kWh/m ²
Stromverbrauch der privaten Haushalte in kWh je Einwohner	2.216 kWh	26	1.400 kWh
Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner	612	41	200
Umweltanteil im Modal Split, Anteil Fuss-, Rad-, ÖPNV-Wege an allen Wegen in %	42 %	60	60%
CO ₂ -Emissionen in Tonnen je Einwohner	8,0 to	42	2,4 to
Minderung der CO ₂ -Emissionen, Erreichungsgrad des Minderungsziels in %	51,6 %	52	100 %

¹ Die „Quoten“ (Maß der Zielerreichung) reichen von 0 (für den schlechtesten Wert) bis 100 (das Ziel ist erreicht). Die genaue Berechnungsmethodik ist im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht dargestellt.

Elemente des Hofheimer Aktionsplans

Der Aktionsplan unterteilt sich in 3 Kernbereiche, die übergeordneten Anforderungen und die direkten und indirekten Handlungsfelder der Kommune:

Übergeordnete Handlungsfelder (Kommunale Verwaltung, Bürger und Unternehmen)

1 CO₂-Monitoring

Die CO₂-Startbilanz soll in den nächsten Jahren weitergeführt und detailliert werden. Damit wird ein Monitoring für die gesamte Stadt Hofheim aufgebaut und aktuelle Entwicklungen nach Schwerpunkten dargestellt. Die Einflussmöglichkeiten der Kommune können durch die größere Transparenz bei den Verbraucherguppen verbessert werden.

2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bürgerinformation über die Presse und das Internet und Auslagen soll fortgeführt und nach Möglichkeit verstärkt werden. Hier bieten gezielte Pressekampagnen und die stärkere Einbindung von lokalen Akteuren sehr gute Möglichkeiten (Bezirksschornsteinfeger, Handwerk, Energieberatungszentrum Hattersheim). Die Aufklärung der Eigentümer von Wohn- und Gewerbeimmobilien über die Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung ist zu verstärken.

Die Teilnahme der Verwaltung an speziellen Energiethementagen wie die europäischen Biomassetage u.ä. soll fortgesetzt werden. Auch ein besonders energieeffizientes kommunales Gebäude (Energiewendehaus) könnte öffentlichkeitswirksam dargestellt werden

3 Hofheimer Lokale Agenda 21

Die im Rahmen der Hofheimer Lokalen Agenda 21 und des Energieforums Hofheim entwickelten bzw. geplanten Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit (Nachhaltigkeitsbericht, Kino&Talk, Energietage etc.) sollen von der Verwaltung weiterhin unterstützt werden. Die hierfür erforderlichen Haushaltsmittel sollen weiterhin zur Verfügung gestellt werden.

4 Arbeitskreis Energie

Der Arbeitskreis Energie in seiner überparteilichen Form gemäß dem Beschluss des Ausschusses für Bauen, Planung, Umwelt und Verkehr vom 23.01.2012, begleitet die Umsetzung des Aktionsplanes in regelmäßigen, mindestens halbjährlich stattfindenden Sitzungen kritisch. Maßgabe hierbei ist, mindestens die auf dem hessischen Energiegipfel beschlossenen Ziele umzusetzen. Dazu gehört, dass die Stadt Hofheim spätestens im Jahr 2050 den Energiebedarf vollständig aus regenerativen Energiequellen abdeckt.

Kommunale Handlungsfelder (Direkte Handlungsfelder der Kommune)

5 Kommunale Liegenschaften

Die Haushaltsmittel für Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz sollen weiterhin zur Verfügung gestellt werden und die Ergebnisse alle zwei Jahre in einem Energiebericht vorgestellt werden. Die wirtschaftlich erschließbaren Potentiale sollen zeitnah erschlossen werden können, eine Begrenzung der Haushaltsmittel soll es hierfür zukünftig nicht mehr geben. Für Neubauvorhaben soll im Einzelfall geprüft werden, ob und wie sich Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit über den gesetzlichen Rahmen hinaus realisieren lassen.

6 Energiesysteme

Der Einsatz von regenerativen Energieträgern soll geprüft werden. Dabei können auch die kommunalen Eigenbetriebe, städtische Gesellschaften aber auch private Akteure eine tragende Mitwirkung spielen. Auch kann eine interkommunale Zusammenarbeit angestrebt oder gemeinschaftliche Anstrengungen mit der Hofheimer Solargenossenschaft unternommen werden.

7 Hofheimer Wohnungsbau GmbH

Die Maßnahmen der HWB im Bereich des energieeffizienten Bauens, der energetischen Sanierung im Gebäudebestand und beispielsweise der Vermietung von Dachflächen für Solaranlagen sollen fortgeführt werden. Die Vorbildfunktion einer kommunalen Gesellschaft gegenüber der Bevölkerung z.B. bei der Errichtung von Passivhäusern oder dem Einsatz von Holzpellet-Heizungsanlagen ist ein wesentlicher Faktor beim Klimaschutz auf lokaler Ebene.

Die HWB legt regelmäßig einen Energiebericht vor, in dem anhand von Kennzahlen über die Ziele und den Status der energetischen Optimierung ihres Wohnungsbestandes berichtet wird.

8 Bauleitplanung

Bei der Entwicklung von Neubaugebieten ist der Einsatz von regenerativer Energie und rationeller Energieverwendung zu prüfen (Nahwärmesysteme, BHKW, solare Ausrichtung). Auch möglichst energieeffiziente Gebäude wie Passivhäuser sind zu fördern (Bauherrnberatung).

9 Verkehr

Der ÖPNV und der Fahrradverkehr soll in den nächsten Jahren weiter entwickelt werden. Maßnahmen aus dem Verkehrsentwicklungsplan sollen hier Beachtung finden.

10 Stromnetzrückkauf

Wenn das Stromnetz sich im Eigentum einer Gesellschaft mit Beteiligung der Stadt Hofheim befindet, sind die sich daraus ergebenden energiepolitischen Möglichkeiten optimal im Sinne der Ziele dieses Aktionsprogramms zu nutzen.

Bürger und Unternehmen (Indirekte Handlungsfelder der Kommune)

11 Klimaschutzteilkonzept

Das Klimaschutzteilkonzept soll nach erfolgreicher Antragstellung umgesetzt werden. Ziel ist die Ermittlung von Potentialen der Wärmenutzung, auch bei privaten Wohngebäuden und Gewerbebetrieben. Auf deren Basis könnten dann effiziente Energiesysteme wie BHKWs zum Einsatz kommen oder Potentiale zusammengeführt werden. Die sich hieraus ermittelten Projektansätze sollen weitergeführt und nach Möglichkeit auch umgesetzt werden.

12 Quartiersversorgung

Es soll geprüft werden, ob das KfW-Programm zur energetischen Quartierssanierung genutzt werden kann. Als ersten Projektansatz wurden in Marxheim einige Gebäude der HWB und des Main-Taunus-Kreises als untersuchungswürdig identifiziert. Eine Projektgruppe hat hierzu bereits die Arbeit aufgenommen.